

Intensivkurs Lernende

Aufgrund mangelnder schulischer und praktischer Leistungen werden auserwählte Lehrlinge im Januar 2017 zu einem Intensivkurs aufgeboten. Polier Marco Biner nimmt sich den Lehrlingen und ihrer Defizite an. Dieser Kurs findet erstmals statt. Der Kurs dient den Lernenden als zusätzliche Unterstützung zu den bestehenden Kursen, Lehrabschlussprüfungen und dem Arbeitsalltag.

Sicherheitstag

Am 24. Januar 2017 findet ein interner Sicherheitstag für alle Lernende statt. Vermittelt werden alle sicherheitsrelevanten Themen auf der Baustelle. Der Kurs übernimmt Daniel Andenmatten, Sicherheitsdelegierter der Ulrich Imboden AG und Polier Marco Biner.

Kaderkurs

Jährlich findet im Januar ein Kaderkurs für Bauführer und Polier der Ulrich Imboden AG statt. Diesmal schwerpunktmässig zu den Themen Gefahrgut auf der Baustelle, Lagerbewirtschaftung und AVOR. In einem zweiten Teil wird das Arbeiten mit Tunnel-schalung am Beispiel vom Tunnel Visp aufgezeigt.

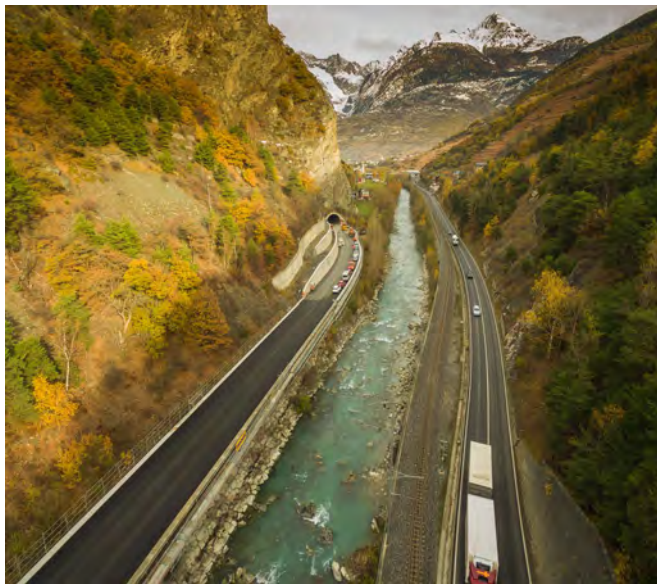
Pensionierung

Marques Fonseca Armando stand seit dem 24. Mai 1993 im Dienste der Ulrich Imboden AG. Er war Bauarbeiter und meist Polier Lothar Hutter unterstellt. Er ging per Anfang August 2016 in den wohlverdienten Ruhestand. Ebenfalls in den Ruhestand gehen Ajeti Mamut und Walter Gitz. Ajeti Mamut war seit 2002 Bauarbeiter, vor allem in Zermatt und zuletzt im Tunnel Visp beschäftigt. Walter Gitz war früher schon lange Zeit bei der Ulrich Imboden AG und kam dann nach einem Unterbruch 2011 wieder zur Unternehmung. Wir danken für die Treue und wünschen den neuen Pensionierten alles Gute.

Sanierung Strasse südlich Vispertaltunnels

Pünktliche Übergabe ins Nationalstrassennetz

Die Umklassierung und damit der Besitzerwechsel der heutigen Kantonsstrasse südlich des Vispertaltunnels bis zum Kreis Sefinot in den Perimeter der A9 fanden im September 2015 statt. Die damit verbundene Instandstellung der rund 25 Jahre alten Kunstbauten wurden der ARGE Sefinot, bestehend aus Ulrich Imboden AG und SikaBau AG, übergeben. Die Baustelle steht kurz vor der Vollendung. Zurzeit werden die Leitplanken wieder montiert, anschliessend kann das Gerüst demontiert und sämtliche Abschlussarbeiten erledigt werden, so dass die Baustelle vor den Weihnachtsferien an die Bauherrschaft übergeben werden kann.



Neben den diversen Subunternehmern standen seitens der Arbeitsgemeinschaft Philipp Zenhäusern, Ulrich Imboden AG, und Eusebius Gasser, SikaBau AG, mit ihren Mannschaften im Einsatz.

Da die Strecke als Zufahrt für die Baustelle des Vispertaltunnels dient, musste während der gesamten Bauzeit eine Fahrspur offen bleiben. Dieser Umstand verlangte, dass man nur etappenweise auf einer Fahrbahn arbeiten konnte und alle ca. 300 m eine Kreuzungsmöglichkeit vorhanden sein musste.

Umfangreiche Sanierungsarbeiten bei Einbahn-Strassenverkehr

Am 20. Juni 2016 wurde mit den Gerüstarbeiten des Lehnenviadukts und der Vispabrücke begonnen. Nach einigen Startschwierigkeiten konnten im Verlaufe des Juli 2016 die Leitplanken demontiert und der alte Belag abgefräst werden. Auf der Brücke

wurde der alte Belag bis auf den bestehenden Beton inklusive der Abdichtung komplett entfernt. Somit konnte die Abdichtung neu erstellt werden. Anschliessend wurden zwei Lagen Gussasphalt eingebaut. Auf dem Lehnenviadukt und der offenen Strecke wurde der Belag bis auf 12 cm abgebrochen und anschliessend neu aufgebaut.

Am 31. Oktober 2016 konnte der Deckbelag mit einer Stärke von 3 cm über die gesamte Strecke eingebaut werden. Neben den offensichtlichen Arbeiten wie Belagfräsen, Abdichtung erstellen und Belage neu einbauen, wurden diverse Sanierungsarbeiten ausgeführt. Darunter etwa das Erstellen neuer Mauerkronen auf den Stützmauern, die Entfernung der alten Beschichtung auf den Brückenkonsolen, sowie der Austausch von Sickerleitungen und diverser notwendiger Betoninstandsetzungsarbeiten.

Fertigstellung

nach 13 Monaten Bauzeit

An der Terbinerstrasse in Visp entstand in einer Bauzeit von rund 13 Monaten ein Mehrfamilienhaus. Mitte November 2016 wurde das Fassadengerüst demontiert. Aktuell werden noch die Umgebungsarbeiten unter der Regie von Robert Truffer erledigt. Per Mitte Dezember sind die Arbeiten abgeschlossen. Erste Wohnungen werden dieser Tage bezogen.

Ersatz Trinkwasserleitung

Für die Gemeinde St. Niklaus ersetzte die Ulrich Imboden AG in einem weiteren Los eine alte Trinkwasserleitung von einer Länge von 200 Metern. Dazu war ein Gesamtaushub von 500 m³ notwendig. Anschliessend wurde 45 Tonnen eingebaut.

An/Umbau und Aufstockung MFH «Matt» in Herbruggen

Für die Geschwister Fux konnte die Ulrich Imboden AG während den Sommermonaten in Herbruggen ein Anbau zum bestehenden Wohnhaus erstellen. Des weiteren waren diverse Umbauarbeiten notwendig.

Neubau Einfamilienhaus Sezier, St. Niklaus

Für den langjährigen Mitarbeiter Dieter Sezier aus St. Niklaus konnte die Ulrich Imboden AG eine Bodenplatte als Fundament für ein neues Einfamilienhaus erstellen. Der Aufbau wird mit Holzfertigelementen erstellt. Das Haus wird bereits im Juni 2017 bezugsbereit sein.

Anbau Bauer/Pollinger

Für Andy und Stefanie Bauer-Pollinger wurde ein An- und Umbau zu einem bestehenden Einfamilienhaus beim alten Sportplatz in St. Niklaus ausgeführt. Die Bauarbeiten begannen Anfang November und werden, soweit es das Wetter erlaubt, noch in diesem Jahr gemacht. Die Fertigstellungsarbeiten erfolgen im Frühjahr 2017.



Spielbodenbahn

Die neue Spielbodenbahn Saas-Fee konnte an den Auftraggeber abgegeben werden. Seite 5

Eingang Sportplatz

Nach der Quecksilbersanierung nimmt der Eingangsbereich langsam Konturen an. Seite 6

Strasse Eyholzerwald

Die Burgergemeinde erstellt im Eyholzerwald eine neue Forststrasse. Seite 7

Anbau Werkstätte

Die Saurer SA in Visp erstellt im Frühjahr einen Anbau an die bestehende Werkstätte. Seite 8

«Weidepark»

Von 14 Wohnungen konnten bereits 6 verkauft werden. Seite 12

3S-Bahn Zermatt

«Beachtlicher Baufortschritt», sagt Markus Hasler, CEO Zermatt Bergbahnen. Seite 14

«Christiania»

Im Zentrum von Zermatt entstand ein anspruchsvoller Neubau. Seite 15

Investitionen institutioneller Anbieter

Zwei Grossbaustellen im Hochbau an die Ulrich Imboden AG

Im Oberwalliser lichten sich langsam die Kräne. Der Bauboom des letzten Jahrzehnts geht langsam zu Ende, vor allem in den Tourismusdestinationen. Aber Dank den negativen Bank-Zinsen im Portfolio institutioneller Anbieter sind aber nach wie vor Grossprojekte im Talgrund gefragt. Derzeit sind zwei Grossprojekte im Gang. Es sind dies eine Überbauung für die Vorsorgestiftung des Walliser Gesundheitssektors PRESV in Glis mit 54 Wohnungen und eine Überbauung der Lonza-Pensionskasse in Visp mit 68 Wohnungen. Für Überbauungen erhielt die Ulrich Imboden AG nach hartem Preiskampf die Aufträge.

Der Hochbau darf schweizweit gemäss Aussagen des Schweizerischen Baumeisterverbandes mit Zuversicht auf das kommende Jahr blicken. Auf hohem Niveau stabile bis leicht steigende Baugesuche für Wohnungen und Geschäftsflächen versprechen eine stabile Entwicklung der Umsätze. Jedoch werden die Bedingungen auf dem Immobilienmarkt aufgrund steigender Leerstände und stagnierender oder gar sinkender Mieten zunehmend anspruchsvoll. Mangels attraktiver Anlagealternativen im Tiefzinsumfeld vermag das jedoch bisher die Investoren nicht abzuschrecken. Doch das kontinuierlich wachsende Überangebot wie auch der jüngste Anstieg der langfristigen Zinsen sind Zeichen dafür, dass nicht nur die Nega-

tivzinsen, sondern auch der aktuelle Bauboom ein bereits vorprogrammiertes Ablaufdatum haben.

Im Wallis sieht dies grundsätzlich nicht anders aus. Dank institutioneller Anleger, wie Banken, Versicherungen oder vor allem auch Pensionskassen wird vor allem im Talgrund nach wie vor kräftig investiert. In den touristischen Stationen dagegen wurde ein Einbruch aufgrund der Zweitwohnungsinitiative registriert. Wüest und Partner, ausgewiesene Immobilienmarktspezialisten, sagt, dass der Immobilienmarkt nach der Annahme der Zweitwohnungsinitiative in den Schweizer Tourismusorten eingebrochen ist: «So ist beispielsweise das durchschnittliche Preisniveau in den letzten vier

Jahren in Zermatt um 11 Prozent gesunken.»

Grossüberbauungen in Glis und Visp

Die Überbauung der Vorsorgestiftung des Walliser Gesundheitssektors PRESV startete bereits Mitte August 2016 mit dem Aushub. Nach der Grundwassersenkung und der Erstellung der Spundwände begannen im November 2016 die Baumeisterarbeiten. Bei der Überbauung der Pensionskasse in Visp wurde die Ulrich Imboden AG mit dem Abriss der alten Gebäude, der Teilsanierung des leicht kontaminierten Bodens und schliesslich auch mit der Erstellung der Hochbauten beauftragt.

Beide Projekte werden auf den folgenden Seiten eingehend vorgestellt.



Tolle Auslastung für 2017

Im nächsten Jahr bin ich bereits 60 Jahre für unsere Unternehmung tätig. Eine stolze Zahl. Klar hat sich in den letzten Jahrzehnten am Bauprodukt vieles geändert. Technik, Bauweise, Effizienz, Preisdruck,

Konkurrenz und vieles mehr. Geblieben ist aber in all den Jahren die Verantwortung für unsere rund 320 fixen Arbeiter. Umso mehr erfreut es mich, dass wir bereits heute «Vollbeschäftigung» fürs nächste Jahr vermelden kön-

nen. Absehbar ist im Sommer eine Aufstockung mit temporären Mitarbeitern auf über 400 Mitarbeiter.

Für mich und unser Mitarbeiter ist dies doch eine schöne Weihnachtsbotschaft.

Grossüberbauung für die PRESV in Glis

54 Wohnungen aufgeteilt in drei Wohnhäuser

Die Vorsorgestiftung des Walliser Gesundheitssektors PRESV realisiert in den nächsten zwei Jahren am Jesuitenweg in Glis eine Wohnüberbauung mit drei Gebäudekomplexen mit Einstellhalle und insgesamt 54 Wohneinheiten. Nachdem die Aushubarbeiten nach Mitte August 2016 starteten und bis Ende Oktober 2016 andauerten, konnte nach der Erstellung der Spundwände zur Grundwasser senkung im November 2016 mit den Baumeisterarbeiten begonnen werden.



PRESV ist die Vorsorgestiftung des Walliser Gesundheitssektors. Es handelt sich hierbei um eine autonome, privatrechtliche Stiftung, die 1984 unter dem Namen PREGEHVAL gegründet wurde. Das Walliser Gesundheitsnetz (GNW) ist das wichtigste Mitglied der Vorsorgestiftung, wengleich sich die Vorsorgestiftung im gesamten Gesundheitssektor engagiert.

Grundwasserabsenkung

Die Baustelle kommt im

Grundwasser zu stehen und benötigt daher eine sorgfältige Ausführung der Arbeiten durch Polier Marco Biner. Um überhaupt den Aushub zu erstellen, mussten vorgängig Spundwände in den Boden geschlagen werden. Ziel war es das Grundwasser entsprechend abzusenken.

Mit den Aushubarbeiten von gewaltigen 15'000 m³ Material konnte am 16. August 2016 begonnen werden. Diese Arbeiten dauerten bis Ende Oktober 2016. Dank dem eben-

falls an die Ulrich Imboden AG erteilten Baumeisterauftrag zur Erstellung der Wohnüberbauung konnten die Arbeiten nach dem Aushub nahtlos weitergeführt werden. Da die Einstellhalle im Grundwasser erstellt wird, sind kleinere Betonieretappen vorgesehen. Damit soll verhindert werden, dass es zu Schwindrissen und undichten Stellen kommen kann. Eine zusätzliche Herausforderung sind sicherlich die drohenden tiefen Temperaturen auf Ende Jahr; diese wer-

den den Arbeitsablauf und das Timing bestimmen.

18 Wohnungen pro Gebäude

Insgesamt sind drei Wohnhäuser geplant. Pro Wohnhaus entstehen jeweils ein Studio, vier 2 ½ Zimmerwohnungen, zehn 3 ½ Zimmerwohnungen und drei 4 ½ Zimmerwohnungen. Insgesamt also 18 Wohneinheiten pro Block. Die Bauten werden in Stahlbeton und Mauerwerk erstellt. Die Aussenhülle wird mit einer 20 cm dicken Isolation bestückt.



«Chalet Christiania», Zermatt

Anspruchsvoller Neubau

Im Dorfkern von Zermatt entstand auf eindrückliche Art und Weise das Chalet «Christiania». An selber Stelle stand vor Baubeginn ein viergeschossiger Altbau vornehmlich aus Holz. Damit die Bauherrschaft nicht neue Abstände zu Nachbarparzellen einhalten musste, blieben in der Folge für den an selber Stelle entstandenen Neubau Nord- und Ostfassade bestehen. Mittlerweile sind die Rohbauarbeiten abgeschlossen.



Das Bauvorhaben war anspruchsvoll. Die Schwierigkeit für Polier Arman Bumann lag darin, die bleibenden Wände zu sichern und zu unterfangen, da die neue Bodenplatte ca. 1.50 m tiefer erstellt worden ist. Das angewandte Konzept ging auf. Es entstand über den Sommer ein sechsgeschossiger Neubau, wobei

fünf Geschosse über Terrain erstellt worden sind.

Anspruchsvolles Terminprogramm eingehalten

Der Dachstuhl konnte planmässig am 3. Oktober 2016 aufgerichtet werden. Die Rohbauarbeiten sind damit grösstenteils abgeschlossen. Zurzeit werden die Naturstein-

fassaden aufgemauert. Sobald die Erdwärmebohrungen fertig erstellt sind, werden die Grabarbeiten für die Wärmesonden ausgeführt. Während den Wintermonaten wird der Innenausbau vorangetrieben. Im Frühling werden die Zugänge und Umgebungsmauern erstellt. Es entstehen insgesamt acht Wohnungen.

Vollständig ausgehöhlt

Umbau Boutique / Bar Kalbermatten Michael, Zermatt

«Boutique Virginie» war, komplett umgebaut. Das bestehende Lokal wurde ausgehöhlt und ein ganzes

Stockwerk unterkel-

Türöffnungen nicht verändert werden. Deshalb musste der komplette Aushub mittels Förderbänder abtransportiert werden. Dieses Jahr werden noch die Wände UG und die Decke UG erstellt. Im Frühling werden die Aussenwände erstellt. Zudem muss wegen dem Triftbach ein Notausgang erstellt werden.

Nach dem Willen von Maria und Michael Kalbermatter soll in den Räumlichkeiten eine Bar mit einer kleinen Küche entstehen.

Neben dem bekannten Restaurant «Du Pont» in Zermatt, wird das Lokal in dem die

Denkmalschutz steht, konnten die bestehenden Fenster/

Sanierung und Umbau Wohnhäuser Oberdorf

Unmittelbar neben der Baustelle «Christiania» in Zermatt wird ein grösserer Umbau ausgeführt. Zurzeit werden die bestehenden Holzgebäude unterfangen, sowie der Aushub im Gebäudeinneren erstellt. Geplant ist eine Wohnung inkl. Skiraum und Wellnessbereich mit Sauna, Dampfbad und Ruheraum.

Rolex an prominenter Lage in Zermatt

An der Bahnhofstrasse in Zermatt, unmittelbar neben dem Uhrengeschäft Bucherer wird ein Rolex Geschäft eingerichtet. Hierfür hat die Ulrich Imboden AG die Abbruch- und Rohbauarbeiten ausgeführt. Unter anderem wurde die bestehende Holzbalkendecke abgebrochen und eine neue Betondecke erstellt. Dies aus Brandschutz- sowie sicherheitstechnischen Gründen.

Neue Gewerbehalle

Die AA's Immobilien AG von André Andenmatten erstellt in Baltschieder neben der bereits 2014 erstellten Gewerbehalle eine weitere Halle mit den Abmessungen 52 mal 26 m. Hierfür musste das Terrain, welches mit Quecksilber leicht belastet war, zunächst fachgerecht dekontaminiert werden. Die Halle besteht ringsum aus einem Frostriegel. Innen wird mit Wandkies II aufgefüllt. Darauf wird die Bodenplatte erstellt. Die Halle selbst besteht aus einer Stahlkonstruktion.



6 von 14 Eigentumswohnungen bereits verkauft

Die Dienstleistung Imboden AG erstellt im Gebiet «Kleegärten» in Visp 14 Eigentumswohnungen. Die Wohnungen befinden sich seit November 2016 im Verkauf. Sechs Wohnungen konnten bereits verkauft werden. Das Projekt besticht durch eine hochwertige Ausführung in modularem Aufbau betreffend Automation, Lichtdesign und Innenarchitektur.



Die Wohnüberbauung Weidepark befindet sich nordwestlich des Dorfkerns von Visp, im aufstrebenden Quartier Kleegärten, rund 10 Minuten vom Bahnhof. Die Überbauung Weidepark liegt damit in einer Umgebung mit hohen Wohn- und Freizeitqualitäten, an äusserst ruhiger Lage und trotzdem zentral. Man geniesst einen unverbaubaren Blick ins Grüne: einerseits das Rhonetal auf- und abwärts, andererseits aber auch direkt auf die beeindruckende Walliser Bergwelt.

Qualitativ hochstehende Wohnungen

Mit der intelligenten Anordnung der 14 Wohnungen ist es gelungen, ungewöhnlich spannenden Wohnraum mit höchster Lebensqualität zu entwerfen. Es stehen geräumige 3 ½, 4 ½, 5 ½ und 6 ½ -Eigentumswohnungen mit grosszügig angelegten Grundrissen und in hochwertiger Ausführungsqualität zur Verfügung. Die Wohneinheiten sind so ausgerichtet, dass die Räume optimal mit Tageslicht

durchflutet werden. Alle Wohnungen sind zum Innenhof orientiert und verfügen über eine Loggia, die den Wohn- und Lebensraum spürbar erweitert. Ein grosszügiger Innenhof dient als Spiel- und Erholungsraum.

Es wird nach MINERGIE-Standard gebaut: Dank kontrollierter Wohnraumlüftung und Fussbodenheizung wird ein behagliches Wohnklima geschaffen. Die Wohnüberbauung Weidepark schafft eine Vielfalt von Freiräumen. Während sich die Loggien nach aussen orientieren, durchdringt der parkartige Grünraum den Baukörper und wird zu einem essentiellen Teil der inneren Raumerfahrung. Aus dieser prägnanten Grundlage wurde von den Architekten die Typologie der Wohnungsgrundrisse entwickelt. In subtiler Abfolge von gemeinschaftlich bis privat ergeben sich Freiräume über den zentralen Innenhof, dem eigentlichen Herz der Anlage, bis zu den Terrassen und Loggien.

Planen à la carte

Einzigartig können die Wohnungen in den Bereichen Haus-Automation, Lichtdesign und Innenarchitektur modular erworben werden. Will heissen: je nach Ausbaustandart und gewünschten Funktionen kann der Käufer aus drei Stufen frei wählen. Bei der Automation im sogenannten Basispaket sind bereits mehr Leistungen enthalten, als in vergleichbaren Gebäuden am Markt. Das Mediapaket ergänzt das Basispaket etwa mit zusätzlichen schaltbaren Steckdosen, UKV-Anschluss pro Zimmer oder einer Videogegensprechanlage. Beim «Sorglospaket» wird das Mediapaket durch eine komplette Visualisierung der technischen Einrichtungen für eine einfache Bedienung mit IPAD oder PC (Licht, Storen, Heizung, Musik, Wetterstation, Beschattung) ergänzt.

Auf der Basis eines stimmungsvollen, bis ins letzte Detail durchdachten Farb-, Material- und Gerätekonzepts werden die neuen Wohnungen von Bayard Raumgestal-

tung gestaltet. Warme Erdtöne und hochwertige Materialien geben dem Raum dezent Charakter. Dieses abgestimmte Konzept ist bereits im Wohnungskaufpreis inkludiert. Beim «Sorglospaket» wird in enger Zusammenarbeit mit dem Käufer der gesamte Innenausbau nach individuellen Wünschen definiert und umgesetzt. In Korrespondenz mit der Inneneinrichtung beleuchtet der internationale Lichtdesigner Lutz Müller fein abgestimmt die einzelnen Wohnungen.

Bezugsbereit Frühjahr 2018

Der Baubeginn ist für Anfang Februar 2017 vorgesehen. Begonnen wird mit dem Aushub in der Grössenordnung von 6'000 m³, anschliessend werden Pfähle gesetzt. Nach Abschluss des Baugrubenausbaus beginnen dann die Betonarbeiten an der Einstellhalle, Keller und technischen Räumen. Der Rohbau sollte bis Ende September 2017 abgeschlossen werden. Insgesamt werden 2'400 m³ Beton und 300 Tonnen Stahl verbaut.

Neubau Gondelbahn «Spielboden»

Zeitkritisches Bauprogramm – erfolgreiche Bauabgabe

Beim Bau der neuen Gondelbahn «Spielboden» in Saas-Fee umfasste der Auftrag von Ulrich Imboden AG Abbruch und Neubau der bestehenden Bergstation, sowie Abbruch und Neubau sämtlicher Stützenfundamente. Unter der Leitung von Polier Stefan Leiggner mit dem Vorarbeiter Klaus Andenmatten konnte die Baustelle optimal vorbereitet, ausgeführt und abgeschlossen werden. Der Inbetriebnahme der neuen Gondelbahn am 22. Dezember 2016 steht – auch Dank der optimalen Arbeit der Ulrich Imboden AG – nichts im Wege.

Enges Bauprogramm bei den Stützenfundamenten

Der Abbruch der alten Stützenfundamente, sowie das Erstellen der neuen Fundamente wurden vorgängig zeitkritisch eingestuft. Aus diesem Grund wurde durch eine optimale Arbeitsvorbereitung und Personaleinteilung versucht, die Eingewöhnungs- und Anpassungsphase so kurz wie möglich zu halten. Gearbeitet wurde mit einem Polier und zwei Equipen à vier Personen, einem Schreitbagger sowie einem Raupenbagger – wobei der Raupenbagger auch für die Bergstation im Einsatz war und entsprechend eingeteilt werden musste.

Am 22. Juni 2016 konnte mit dem Abbruch des ersten Fundaments begonnen werden. Bereits eine Woche später waren fünf alte Fundamente abgebrochen, zwei neue Stützenfundamente fertig erstellt und der Aushub inkl. Magerbeton für die folgenden zwei Fundamente erstellt. Die Vorgaben wurden somit erreicht

und die Leute konnten bereits nach einer Woche die vorgegebenen Ziele erfüllen. Mit Ausnahme der Baugruben, welche eine Felssicherung verlangten, konnte dieser Rhythmus – auch infolge des optimalen Wetters – bis zum Schluss der Baustelle erhalten werden. Am 31. August 2016 konnten bereits neun Fundamente an die Garaventa AG zur Montage der bahntechnischen Anlagen der Stützen übergeben werden, die restlichen fünf Stützen wurden am 16. September 2016 zur Montage freigegeben. Dabei wurden insgesamt 4500 m³ Aushub ausgehoben, 680 m² Schalung erstellt, 55 t Armierung verlegt und 590 m³ Beton eingebaut.

Bergstation zeitkritisch, wenn gleich weniger störungsanfällig

Der Abbruch der alten Bergstation mitsamt dem Bau der neuen Steher war indes nicht weniger zeitkritisch, jedoch weniger störungsanfällig als die Stützenfundamente. Der Abbruch des alten Gebäudes

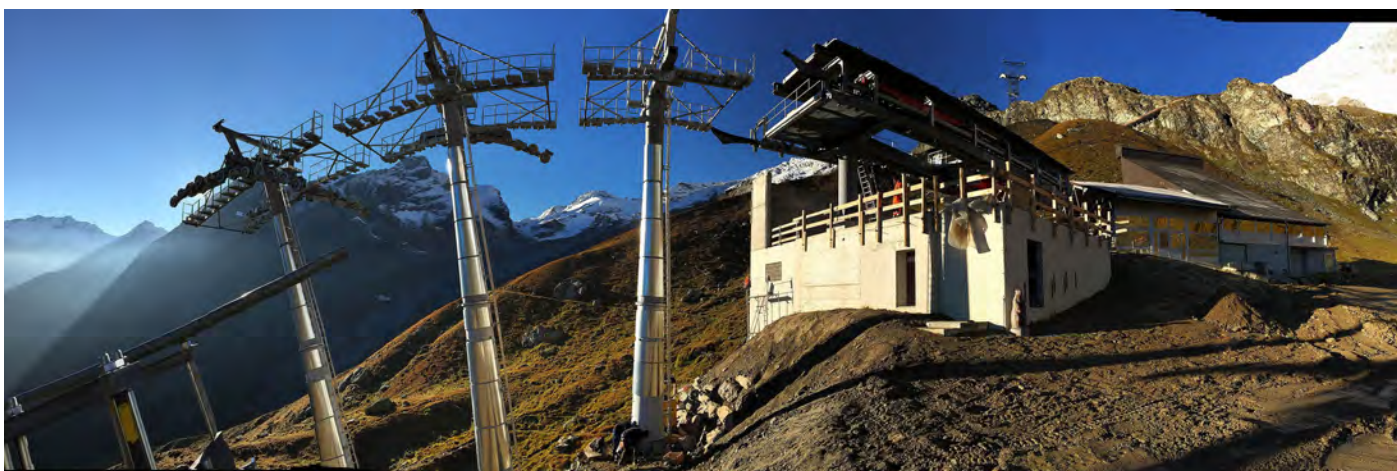
der Bergstation wurde durch einen Subunternehmer, welcher auch die gesamte bahntechnische Installation demontierte, ausgeführt. Am 06. Juli 2016 konnte die Ulrich Imboden AG die Baustelle übernehmen und installieren. In einem ersten Arbeitsgang wurden sämtliche Betonwände und –fundamente abgebrochen. Anschliessend erfolgte der Aushub für die Steherfundation.

Am 18. Juli 2016 wurde der Aushub abgeschlossen und die Betonarbeiten an den Steherkonstruktionen konnten beginnen. Damit die Anlage am 09. September 2016 der Garaventa AG übergeben werden konnte, mussten neben dem vorderen und hinteren Steher noch diverse Kabelkanäle gefräst und gespitzt werden, Öffnungen verschlossen und zum Schluss eine komplett neue Bodenplatte erstellt werden.

Während das Montageteam der Garaventa AG die Bergstation montierte, wurde im hinteren Bereich eine Brüstung

erstellt. Diese Brüstung dient als Fundament für die Trennwand zwischen der offenen Bergstation der Spielbodenbahn und der bestehenden Talstation der Längfluhbahn.

Mit der Übergabe der Brüstung an den Stahlbauer am 23. September 2016 waren sämtliche Bauarbeiten abgeschlossen und sämtliche Installationen wurden zurückgebaut. Diese Bauarbeiten wurden im Schnitt von einem Vorarbeiter mit zwei Bauarbeitern ausgeführt. Zusätzlich wurden mit dem Raupenbagger sämtliche Aushub- und Hebearbeiten (anstelle eines Krans) ausgeführt. Für die Bergstation wurden rund 300 m³ Material ausgehoben und 100 m³ Beton abgebrochen, 250 m² Schalung erstellt, 15 t Armierung verlegt und 160 m³ Beton eingebaut. Erfahrungsgemäss konnte bestätigt werden, dass bei einem Umbau die «kleinen» Anpassungsarbeiten aufwändiger sind und mehr Zeit beanspruchen als das eigentliche Bauwerk.



Mehrfamilienhaus «Binen» Gampel

Das Mehrfamilienhaus steht kurz vor Vollendung. Die ersten Mieter beziehen ihre Wohnungen dieser Tage. Zuvor wurden die Umgebungsarbeiten erledigt und die Zufahrt zur Tiefgarage erstellt. Hier wurde durch die Belagsequipe die Randsteine, Steinbeet, Schächte und Zugänge erstellt. Anschliessend musste die Zufahrt zur Einstellhalle und der Vorplatz asphaltiert werden.

Anbau in Raron

Für die A. Späni AG in Raron 2012/2013 realisierte die Ulrich Imboden AG für die A. Späni AG in Raron eine neue Produktionshalle. Die Halle verfügt über eine Grundfläche von 1'800 m². Der Metallverarbeitungs-firma wurde offenbar der Platz darin zu knapp, so dass sich die Geschäftsleitung entschied eine anliegende Lagerhalle zu erstellen. Die neue Halle verfügt über eine Grundfläche von 250 m². Die Ulrich Imboden AG erstellt die Bodenplatte. Mit den Arbeiten konnten Anfang November 2016 begonnen werden. Der Anbau macht Robert Schäfer.

Kapazitätserhöhung in Visp

Die Jura-Cement-Fabriken AG erhöht ihre Kapazität von drei auf sechs Silos zu je 100 Tonnen Fassungsvermögen. Dazu wurden zwei grosse Betonwände nach neuen Vorschriften der Erdbebensicherheit erstellt.



Eingangsbereich Sportplatz – Visp West
Pilotprojekt in der Quecksilbersanierung

Die Gemeinde Visp erstellt für rund 0.9 Mio. Franken einen neuen Eingangsbereich des stetig wachsenden Quartiers Visp West. Wie Gemeindepräsident Niklaus Furger gegenüber dem «Walliser Bote» vom 7. Juli 2016 erklärte, «geht es darum, einen attraktiven Zugang zum boomenden Wohngebiet zu schaffen.» Dazu wird neben einer Strassenverbreiterung ein grösserer Parkplatz in einem parkähnlichen Raum gestaltet. Zunächst musste jedoch der Boden wegen Quecksilberbelastung saniert werden. Dabei entstand ein eigentliches Pilotprojekt, welches fortan als übergeordnetes Sanierungskonzept bei weiteren Vereinbarungen mit Grundstückseigentümern im Sanierungsgebiet und weiteren betroffenen Drittparteien erhalten soll.



Pilotprojekt der Quecksilbersanierung

Gemäss aktuellem Kenntnisstand sind 92 Parzellen in Raron und Visp wegen Quecksilberkontamination sanierungsbedürftig. Auf einem Grundstück südlich des Visper Sportplatzes Mühleye wurde durch die Ulrich Imboden AG Anfang Juli 2016 mit der Sanierung angefangen. Es ist dies nach Angaben der Lonza AG die erste Sanierung im öffentlichen Bereich und soll als Pilotversuch wichtige Erkenntnisse zu einem zu erstellenden übergeordneten Sanierungskonzept liefern. Dieses Konzept soll fortan als Basis weiterer Vereinbarungen mit Grundstückseigentümern im Sanierungsgebiet und weiteren betroffenen Drittparteien erhalten.

Die Abtragung der mit Quecksilber verschmutzten Bodenfläche von 2200 m² Quadratmetern dauerte zwei Tage. Die betroffenen Parzellen sind dabei in der obersten Bodenschicht von 40 cm teilweise mit bis zu 30mg Quecksilber/kg belastet. Je nach Stärke der Verschmutzung wird das Material entsprechend triagiert. Bis zu einer Verschmutzung von 5 mg Hg/kg landet die Erde in einer Anlage in der Schweiz, mit Werten darüber wird sie in Holland oder in Deutschland endgelagert. Die Staub- und Quecksilberbelastung in der Luft wird von einem Team der Universität Basel überwacht. Wie tief Erde abgetragen wird, hängt von der Verschmutzung der Parzelle ab. Bis zu einem

Quecksilberwert von 2 mg Hg/kg wurden die Schichten tiefer als 40 cm abgetragen und durch unkontaminierte Erde ersetzt.

Völlig neuer Eingangsbereich mit geordneten Parkplatzmöglichkeiten

Beim eigentlichen Infrastrukturprojekt wurde die Strasse verbreitert. Unmittelbar vor dem Sportplatz entstehen 50 geordnete Parkplätze, die durch Bäume beinahe in einen Park verwandelt werden.

Bei der Umgestaltung wird zugleich der Hochwasserschutz der Vispe koordiniert, damit bei einem «Jahrtausendhochwasser» das Wohnquartier Visp West nicht überschwemmt werden kann.

Feierlicher Durchstich

Mit den Durchschlägen bei der Verzweigung III im Vispertaltunnel und in der Nordröhre des Haupttunnels sowie mit den letzten Sprengungen unten im Sohlbereich sind die Ausbrucharbeiten des Tunnels Visp beendet. Die Freude von Baustellenchef und Geschäftsleitungsmitglied der Ulrich Imboden AG, Egon Grünwald, war gross. Nun erfolgt die Innenverkleidung des Tunnels mittels dreier Schalungswagen.



Nach rund 20 Monaten konnten die Vortriebsarbeiten der Südumfahrung abgeschlossen werden. Während den rund 150'000 geleisteten Arbeitsstunden brachen die Bauleute insgesamt 300'000 m³ Fels aus und schotterten rund ½ Mio. m³ loses Material. Dabei kamen 350 Tonnen Sprengstoff zum Einsatz. Eindrückliches Zahlenmaterial, das nur annähernd zu verdeutlichen vermag, welches grossartige Werk der LEDI-Gruppe hier erstellt.

Die Südumfahrung ist eine komplexe Baustelle. An bis zu 14 Baustellen wurde teils gleichzeitig gearbeitet. Neben den Ausbrucharbeiten wurden umfangreiche Betonar-

beiten ausgeführt. Etwa an der Lüftungszentrale Süd, am Lüftungsstollen Nord, an den vielen Querschlägen und Querverbindungen. Oder an den technischen Lokalen, den Fundamenten für das künftige Gewölbe, an den Tagbauarbeiten beim Portal Nord oder am Innenausbau der Südröhre.

Drei Schalungswagen

Nach dem Sprengen folgt nun das Innenkleid aus Beton. Damit ist weiterhin die federführende Unternehmung und gleichzeitig die Betonlieferantin, Ulrich Imboden AG, gefragt. Mit den Innenausbauarbeiten ändern sich die Abläufe grundlegend: Neue Ar-

beitsabläufe müssen sich einspielen und in der Arbeiterequipe rund um einen Beton-schalungswagen muss jeder wieder seine neue Aufgabe finden. Wenn es optimal läuft, erstellt jede Betonequipe pro Tag ein Gewölbe im Normalprofil, dies entspricht der Länge des Schalungswagens von 12.5 m. Dabei entsteht ein Innenring mit beidseitigem Auflager, auf dem später die Zwischendecke zu liegen kommt. Insgesamt sind drei Schalungswagen im Einsatz: für die Nordröhre, für die Südröhre und mit einem kleineren Querschnitt für den Überwurf-tunnel. Die Innenausbauarbeiten dauern noch bis ins Jahr 2019/2020.

Produktions- und Bürogebäude «Novoglace AG»

Halle in «hellblau» bezugsbereit

Für die Kälte/Klima/Wärme- und Lüftungstechnikfirma Novoglace AG erstellte die Ulrich Imboden AG im Industriegebiet «Pomona» in Visp, in unmittelbarer Nähe zum neuen Verwaltungsgebäude der Mengis Group eine neue Produktionshalle mit Bürotrakt.

Die neue Produktionshalle ist eine Stahl/Betonhalle. Für die Erstellung der Bodenplatte musste Humus im Umfang

von 780 m³ abgetragen und anschliessend das Terrain mit 4'000 m³ aufgefüllt werden. Für den Bau waren 500 m³ Beton und 30 Tonnen Stahl notwendig. Der Monobeton mit einer Grundfläche von 1'300 m² wurde anschliessend abgeglättet. Nach der Erstellung des Treppenhauses erfolgte im Sommer die Fremd-Montage der Stahlhalle durch die Anton Fercher AG. Nach der Stahlmontage

konnten ab Mitte September 2016 noch die restlichen Mauerwerke erstellt werden. Derzeit laufen die Umgebungs- und Werkleitarbeiten und soweit es das Wetter noch zulässt die Belagsarbeiten. Die Produktionshalle wird derzeit durch die Novoglace AG eingerichtet und ist per Ende Jahr voll funktionstüchtig. Die Büroräumlichkeiten werden per Ende Februar 2017 bezogen.

Geschäftslokalität mit vier neuen Anbietern

In unmittelbarer Nähe des heutigen «Jysk» entsteht ein neues Geschäftshaus mit vier Mietern. Neben der Eröffnung des «Lehner Versands» im ehemaligen PAM/Eyholz und dem Wohnzentrum Heinzmann entsteht an dieser Stelle ein neues kleinräumiges Gewerbezentrum. Auf einer Mietfläche von rund 1'900 m² bieten vier neue Geschäfte ihre Waren der Kundschaft an. Der Auftrag der Ulrich Imboden AG beinhaltet Aushub, die Erstellung der Bodenplatte, einer Rückwand, sowie diverse Hinterfüllungsarbeiten. Die Baumeisterarbeiten mit den Belagsarbeiten konnten pünktlich am 4. November 2016 beendet werden. Der Stahlbauer konnte mit seinem Aufbau am 7. November 2016 beginnen. Voraussichtlich können die Ladenflächen im Frühling 2017 bezogen werden.

Umbau Hotel Riffelalp Resort

Im Hotel Riffelalp Resort wurden rund 70 Zimmer im Chalet- und Nostalgie Teil umgebaut. Zeitgleich zum Zimmerumbau wurde vor dem Nostalgie-Gebäude unterirdisch ein neuer Skiraum mit Shop/Skivermietung erbaut. Beim nebenan liegenden Hotel «Alpenresidenz Augstkumme» wurde die gesamte Fassade instandgesetzt. Die Bauarbeiten unter Polier Marco Amstutz konnten termingerecht und zur vollen Zufriedenheit der Bauherren beendet werden. Termingerecht und kurz vor den ersten Schneefällen, konnte man den Kran demontieren und mittels LKW und Helikopter ins Tal befördern. Zeitgleich wurden auf Ende Oktober die Schlussarbeiten durchgeführt. Das Hotel Riffelalp Resort 2222m gehört der Sandoz Familienstiftung und wird von Hans-Jörg und Claudia Walther geführt. Am 14. Dezember 2016 wird das Hotel wiedereröffnet.

Erste Bausaison erfolgreich abgeschlossen

Das derzeit spektakulärste Seilbahnprojekt in den Schweizer Alpen verläuft nach Plan. Bis zum Winter 2018/2019 baut die Ulrich Imboden AG, teilweise zusammen mit der italienischen Cogeis Spa und dem Seilbahnhersteller Leitner ropeways die höchstgelegene 3S Bahn der Welt. Der erste von drei Bausommern verlief trotz der Herausforderungen durch die extreme Höhenlage sehr gut.



Die höchste 3S Seilbahn der Welt auf knapp 3'800 Metern Höhe wird bis zum Winter 2018/2019 realisiert werden. Sie gilt als Ergänzung zur bestehenden Luftseilbahn und ist Voraussetzung für einen ununterbrochenen Seilbahnbetrieb. Die Bahn startet bei der Talstation am Trockenen Steg auf 2.939 Metern Höhe und fährt entlang des Theodulgletschers bis zum Matterhorn glacier paradise (Klein Matterhorn) auf 3.883 Metern. Damit wird die Skigebietsverbindung zwischen der Schweiz und Italien erheblich verbessert werden. Mit den Arbeiten beauftragt worden ist die Ulrich Imboden AG für die Talstation, sowie Masten 1 und 2. Im Konsortium mit der italienischen Cogeis Spa wird Masten 3, sowie die Bergstation erstellt.

«Beachtlicher Baufortschritt»

Die Arbeiten auf dieser Höhe belasten den Organismus der

Arbeiter stärker als im Tal. Hinzukommen teils stark und schnell ändernde Witterungsverhältnisse. So gab es beispielsweise im September ein Wintereinbruch mit einem Meter Schnee und Temperaturen von -12 Grad, im November starke Fönstürme und der Jahreszeit nicht entsprechende Temperaturen. Dennoch ist Markus Hasler, CEO der Zermatter Bergbahnen mit dem Baufortschritt sehr zufrieden, wie er dies im Blog der Zermatter Bergbahnen betont: «Trotz schwierigsten Umweltbedingungen ermöglichte die sehr gute Zusammenarbeit aller am Bau beteiligten Unternehmungen einen beachtlichen Baufortschritt. Die Realisierung des grössten Bauvorhabens in unserer Geschichte ist auf Kurs».

Termingerechte Beendigung des ersten Bausommers

Die erste Bauphase im Sommer 2016 verlief terminge-

recht und wichtige Basisarbeiten konnten abgeschlossen werden. Mitte Oktober begannen die Montagearbeiten für die Talstation. Für die Errichtung der Stützen waren aufwändige Arbeiten notwendig. So wurden beispielsweise bei Stütze 1 für die vier Fundamente mit Sockeln etwa 440 m³ Beton verbaut. Diese Stütze konnte bereits Ende August montiert werden. Die Arbeiten an Stütze 2 und 3 sind indes noch nicht abgeschlossen. Bei Stütze 2 gab es vor allem beim vierten Stützenfuss erhebliche Probleme. Da für die Stützen eine felsichere Verankerung notwendig ist, musste hier ein Aushub bis zu einer Tiefe von 21 Metern erstellt werden. Im nächsten Jahr erfolgen hier noch Betonarbeiten von ca. 150 m³, diverse Erdarbeiten, sowie die Demontage der Installation. Bei Stütze 3 sind zurzeit drei Fundamente in Bau, das vierte Stützenfundament wird ab

Frühling 2017 in Angriff genommen. Hier erfolgt im nächsten Jahr ein rund dreiwöchiger Aushub und Betonierarbeiten im Umfang von etwa 250 m². Anschliessend folgen Hinterfüllungsarbeiten und schliesslich der Rücktransport der Installation. Bei der Bergstation konnten im August die Aushubarbeiten abgeschlossen und anschliessend mit den Betonierungsarbeiten begonnen werden. Dieser Arbeiten erledigt die Ulrich Imboden AG im Konsortium mit der italienischstämmigen Spezialfirma Cogeis Spa.

Die Arbeiten bei der Bergstation wurden in Folge Wintereinbruch per Anfang November 2016 eingestellt. Die Bodenplatte sowie die erste Etappe der Wände im Untergeschoss konnten noch dieses Jahr betoniert werden. Im nächsten Jahr werden die Decke und Wände über Untergeschoss, sowie der vordere und hintere Steher erstellt.

Kasten: 3 S Bahn InfoCube Interaktive Wissensvermittlung

Auf dem Trockenen Steg entstand in den letzten Monaten der 3S-InfoCube, der das Projekt der welthöchsten 3S-Bahn ganzjährig thematisiert. Mittels verschiedener interaktiven und plastischen Informa-

tionselementen wird das Projekt anschaulich präsentiert. Der InfoCube wird dieser Tage eröffnet. Der InfoCube ist architektonisch an die neue Talstation der neuen Bahn Trockener Steg – Klein Matterhorn angelehnt. Auf einer Betonbodenplatte steht eine

prominente Holzkonstruktion mit grossflächigen Glaselementen. Das Zentrum des rund 100 m² grossen Raums bildet ein aus Holz gefertigter Rahmen der neuen 3S-Kabine. Um diesen Rahmen herum sind die verschiedenen interaktiven und plastischen Infor-

mationselemente aufgebaut. Dazu etwa ein begehbare Grundriss der Bahnstrecke, der die Dimensionen dieser Anlage illustriert. Im Raum aufgestellt sind diverse Screens, wo die Besucher diverse Informationen abrufen können.

Die Pensionskasse der Lonza investiert in attraktiven Wohnraum

Grossüberbauung im Herzen von Visp

Die Pensionskasse der Lonza erstellt im Quartier Bâret-Litterna, mitten im Visper Zentrum eine Grossüberbauung mit insgesamt 68 Wohnungen. Dies ist ein nächster Schritt in der Strategie der Pensionskasse, wonach ihre Visper Grundstücke aktiver zu bewirtschaften werden sollen. Innert kürzester Zeit ist dies die zweite Überbauung, welche die Ulrich Imboden AG realisieren darf.

Verdichtetes Bauen

Die Investition erfolgt in Zusammenhang mit der Entscheidung des Stiftungsrats, die Immobilien in Visp aktiver zu bewirtschaften. Für die Pensionskasse der Lonza konnte die Ulrich Imboden AG in den Jahren 2012 bis 2014 bereits die Überbauung «Gebreite-Park» realisieren. Anders als hier, wo man eher grosszügige Wohnungen aufgrund der Nähe zur Schule erstellte, hat sich die Pensionskasse der Lonza entschieden beim nun anstehenden Neubau auf Wohnungen für kleinere Haushalte zu setzen. Die Wohnungsstückelung ist denn auch entsprechend ausgestaltet: Hauptaugenmerk liegt auf 2 ½ und 3 ½ Zimmerwohnungen, 4 ½ Zimmerwohnungen gibt es nur wenige. Es entstehen insgesamt sechs Wohnblöcke mit 68 Wohnungen; erstellt auf einer grosszügigen Parkhalle.

Abriss

Das Areal umfasst rund 6'500 m² und befindet sich in einer hervorragenden Lage an der Visper Kantonsstrasse. In einem ersten Auftrag begann die Ulrich Imboden AG die



bestehenden vier Wohnhäuser aus der Mitte des letzten Jahrhunderts sowie das Dreifamilienhaus an der Terbinerstrasse 1, dessen Baupläne ins Jahr 1917 zurückreichen, komplett auszuräumen und schliesslich abzurechen. In einem Gebäude wurden asbesthaltige Rückstände festgestellt. Diese wurden gesondert entsorgt.

Bodensanierung

Nach dem fachgerechten Rückbau der alten Gebäude muss der Boden teilweise saniert werden. Auch hier wurden zu hohe Quecksilberbelastungen registriert. Ein kleines Teilgebiet weist Werte zwischen 0.5 und 2 Milligramm pro Kilogramm Erdreich. Das heisst, es muss saniert werden, wenn gebaut wird.

Danach erfolgt im Januar 2017 der eigentliche Aushub und die Verdrängungspfähle, ehe dann mit den Betonarbeiten der Tiefgarage beginnen kann. Der Abbruch und die Entkontamination übernimmt Polier Stefan Leiggenger. Ziel ist es bis Ende Jahr diese Arbeiten zu beenden. Der Hochbau 2017/2018 wird Stefan Schnidrig übernehmen.

Neubau Wohnhäuser A, B, C, D im «Aroleitwald», Zermatt

Arbeiten für dieses Jahr eingestellt

Im Aroleitwald, idyllisch am Weg zum Weiler «Blatten» oberhalb Zermatt gelegen, erstellte die Ulrich Imboden AG vier kleine Chalets. Über die Wintermonate erfolgt der Innenausbau.



Im Mai 2016 erfolgte Aushub sowie die Baustelleninstallation. Die Baumeisterarbeiten umfassten jeweils die Untergeschosse in Massivbauweise. Die Oberbauten wurden als Fertigelemente durch die Firma Brawand Zimmerei AG geliefert. Im Sommer konnten die Rohbauarbeiten, inkl. sämtlicher Werkleitungen erfolgreich abgeschlossen werden. Ab Anfang September wurden Holzchalets angeliefert und montiert. Bis Mitte

November wurde von der Equipe von Polier Hermann Kalbermatter die Natursteindächer sowie die Unterlagsböden fertig erstellt. Aktuell ist eine Zufahrt zur Baustelle nicht mehr möglich, denn es wurde mit der Beschneigung der Piste Furri-Zermatt, die unmittelbar an den Chalets vorbeiführt, begonnen. Nach der Schneeschmelze im Frühjahr 2017 werden noch die Zugänge, die Umgebungsarbeiten ausgeführt.

Pensionierung Edy Brantschen

Unser Polier Edy Brantschen war ein ganz spezieller Schlag Polier. Ein echter Charmeur, umtriebiger und ein wahrer Spezialist seines Fachs. Edy Brantschen mit Jahrgang 1956 stammt aus St. Niklaus, ist verheiratet und Vater vierer Kinder.

Er trat am 01. Juli 1975 in den Dienst der Ulrich Imboden AG. Über viele Jahre war er vornehmlich im inneren Nikolaital und Zermatt tätig. In den Anfangsjahren hat er etwa das Pfarreizentrum und die Zivilschutzanlage in Zermatt, die Überdeckung des Bahnhofs Zermatt und die Umfahrungsstrasse St. Niklaus erstellt. Danach war er auch immer wieder auf Hochgebirgsbaustellen beschäftigt. So beispielsweise bei der Sanierung der Solvay-Hütte oder der Erweiterung der Monte-Rosa-Hütte. Auch mehrere touristische Anlagen hat Edy erstellt: Sesselbahn Furggsattel oder Gondelbahn Kreuzboden. Er war auch immer wieder für Arbeitsgemeinschaften tätig. So zum Beispiel für den Sondierstollen Trias in Raron, den Stollen Hubil in Salgesch, den alten Vispertaltunnel oder die Staumauersanierung Illsee.

Edy Brantschen war ein vielseitiger Polier der Ulrich Imboden AG. Einer, der nie zu einer Arbeit «nein» sagte.

Die Ulrich Imboden AG ist mit Edy Brantschen stolz auf das gemeinsam Erreichte, dankt ihm für seinen tadellosen Einsatz und wünscht ihm alles erdenklich Gute als Jung-Pensionär.



Haus Zerturbina und GGB Zentrale Stoked Ski- und Snowboardschule «Anschluss an die Zivilisation»

Im Gebiet «Obri Tuftra» in Zermatt in unmittelbarer Nähe zur Findelbachbrücke der Gornergrat Bahn GGB wird das Eventlokal «Turbina» und das angrenzende Chalet «Zer Turbina» neu erschlossen und an das öffentliche Versorgungsnetz angeschlossen. Die Gebäude sind geschichtsträchtig und gehören der Stoked Ski- und Snowboardschule.



1890 bemühte man sich um eine Bewilligung zum Bau eines Zuges von Zermatt zum Gornergrat. Gemäss Projektvorschlag sollte der Zug mit Wasserkraft statt mit Dampf angetrieben werden.

Nach Erteilung der Konzession 1892 begannen 1896 die Bauarbeiten und am 24. November 1897 wurden erste Lokomotivfahrten durchgeführt. Die offizielle Eröffnung der GGB Gornergrat-Bahn erfolgte am 20. August 1898. Zum Zweck der Stromproduktion wurde ein Gebäude mit einer Turbine erstellt. In den Folgejahren wurde der Betriebsstrom von diesem Wasserkraftwerk geliefert. 1930 wurden die Fahrzeuge auf das heute noch verwendete Drehstromsystem mit 750 V Spannung und einer Frequenz von 50 Hz umgerüstet, so dass der Strom fortan direkt aus dem Landesnetz bezogen werden

konnte. Teilweise wurde bis 1947 im Wasserkraftwerk weiter Strom produziert, ehe die Verantwortlichen entschieden das Kraftwerk einzustellen. Bis zum September 2014 lag das Gebäude (fast) vergessen, ungenutzt und heruntergekommen da. Zwischen September und Dezember 2014 wurde die sog. «Turbina» renoviert, restauriert und modernisiert; mit dem Ziel eine Event-Location in einer historischen Umgebung anzubieten. Dabei wurde die Turbine optisch restauriert und im Raum so belassen. Entstanden ist eine einzigartige Location, welche Platz bietet für maximal 200 Personen.

«Turbina 2.0»

Bislang war die «Turbina» nicht an der öffentlichen Kanalisation angeschlossen; auch fehlte der Anschluss mit Sauberwasser. Sauberwasser

und Schmutzwasser musste jeweils an- bzw. abtransportiert werden. Dieses Unterfangen stellt sich in den Folgejahren als umständlich heraus, so dass sich die Besitzer entschieden, die beiden Gebäude an die öffentliche Kanalisation anzuschliessen. Dazu wurde ein Pumpenschacht erstellt und mit Rohren auf ein höheres Niveau geführt. Hier erfolgt mit Hilfe der Pumpen der Anschluss an die Kanalisation. Gleichzeitig wurde auch der Sauberwasseranschluss bis zum Gebäude erstellt. Innerhalb des Gebäudes waren für die Anschlüsse diverse Spitzarbeiten für die Leitungsführung notwendig. Zusätzlich zu diesen Leitungen wurden die Gebäude an die modernen Kommunikationskanäle angeschlossen. Im Chalet «Turbina» sollen über die Wintermonate Personalzimmer entstehen.

Kreisel Staldbach

Fertigstellung nach Eröffnung Vispertaltunnel

Im alten Werkhof der Ulrich Imboden AG entsteht mit einem grossen Kreisel der Anschluss «Staldbach». Nach einer ersten Etappe 2015 werden nach der Eröffnung des sanierten Vispertaltunnels die Arbeiten wieder in Angriff genommen.

Zu erstellen ist ein Kreisel mit einem Radius von 18 Metern, die 60 Meter lange Ausfahrt von der A9 und die 50 Meter lange Einfahrt auf die A9 sowie die 60 Meter lange Zufahrt zur Lüftungszentrale. Die Baustelle musste im September 2015 für 18 Monate unterbrochen werden. Grund hierfür ist die Totalsperrung

des Vispertaltunnels.

Wiederaufnahme Anfang 2017

Ab September 2015 musste der bestehende Vispertaltunnel im Rahmen der Netzvollendung für eine Zeit von rund 18 Monaten für den Verkehr gesperrt werden.

Die Totalsperrung hat für die Baustelle «Kreisel und An-

schluss Staldbach» die Konsequenz, dass vor der Sperre die Talstrasse, inkl. Strassen-sanierung und Belagsarbeiten fertiggestellt und nach der Sperre schliesslich der Kreisel selbst erstellt werden wird.

Die Arbeiten werden Anfang 2017 wieder aufgenommen.

Neubau Werkstatt/Lagerhalle in Randa

Elektrofahrzeughersteller «STIMBO» expandiert

Für den Elektrowagen-Hersteller «STIMBO», Stefan Imboden, erstellte die Ulrich Imboden AG in Randa einen Neubau für eine Werkstatt mit Lagerhalle. Der Baubeginn war auf Mitte August 2016 angesetzt. Die Betonarbeiten unter Robert Truffer konnten bereits Mitte Oktober 2016 abgeschlossen werden.



Seit 1996 fertigt die Firma STIMBO Elektrofahrzeuge aus Aluminium. Es entstanden diverse, sehr vielseitige Fahrzeuge, unter anderem ein Tankwagen, eine Ambulanz, verschiedene Hoteltaxis und ein Elektrofahrzeug für die Polizei. 2003 übernahm Bruno Imboden die STIMBO Werkstatt von seinem Bruder Stefan. Der Name STIMBO steht für Stefan (ST), Imboden (IM) und Bruno (BO). Bis heu-

te entstanden verschiedene elektrisch betriebener Fahrzeuge in verschiedenen Ausführungen: Vom Abrollkipper, Drei-Seiten-Kipper, Transporter, Ortsbussen, Hoteltaxis, Kranwagen bis hin zum Riffelalptram, das die Firma nach 40 Jahren Betriebseinstellung neu erstellte. Die STIMBO Elektrofahrzeuge verkehren hauptsächlich in Zermatt, aber auch auf der Rieder- und Bettmeralp und in Saas-Fee.

Belagsequipen voll ausgelastet

Belagsarbeiten für den Kanton

Für den Kanton Wallis konnte die Belagsequipe mehrere Lose erstellen. Dabei wurde der Belag erneuert, indem zunächst die Deckschicht abgefräst worden ist und anschliessend eine neue Deckschicht eingebracht worden ist. Es waren dies in Saas-Balen im Gebiet Steinmatten Teile einer Strasse von 1 km Länge. Das Teilstück Acker-sand bis St. Michaelsbrücke in Stalden, der Strassenabschnitt «Obere Kipfen» zwischen

Stalden und St. Niklaus und innerorts St. Niklaus der Strassenabschnitt Riedmatten. Zeitgleich wurden die bestehenden Einbauschächte abgebrochen und durch neue ersetzt. Die Arbeiten auf allen Teilstrecken erfolgten bei laufendem Verkehr.

Des weiteren wurde die Ulrich Imboden AG vom Staat mit diversen Flickarbeiten beauftragt; u.a. im Raum Saas-Grund, Stalden, St. Niklaus und Visp.

Arbeiten beendet

Für den Neubau an der Talstrasse war ein Aushub von 1'500 m³ und ein Materialersatz von Kiessand I im Umfang von 360 m³ notwendig. Insgesamt wurden 375 m³ Beton verbaut und 36 Tonnen Bewehrung verbaut.

Die Halle weist eine Grundfläche von 22 auf 15 Meter auf und wurde stützenfrei erstellt.

Belagsarbeiten Bielbrücke

Die Interalp AG erstellt zwischen Täsch und Zermatt die neue Bielbrücke. Neben der Lieferung von Beton, erhielt die Ulrich Imboden AG auch die Planierarbeiten der neuen Brücke. In diesem Jahr wurde Ende November die Tragschicht eingebaut.

Im nächsten Frühjahr wird noch die Deckschicht eingebracht. Insgesamt werden 100 Tonnen Belag eingebaut.

Mehrfamilienhaus Maria I in Visp: Optimale Ausnutzung der Grundstücksfläche

Für Mato Loncar erstellt die Ulrich Imboden AG ein weiteres Mehrfamilienhaus in Visp. Nach 2011 ist das nun zu erstellende Objekt ein zweiter Block im Gebiet Kleegärten. Der Spatenstich fand pünktlich nach den Sommerferien statt. Die Rohbauarbeiten werden Mitte Dezember 2016 beendet sein. Die Zwischenmauern werden unter fachkundiger Anleitung durch unsere Lehrlinge ab Mitte Januar bis Februar 2017 erstellt. Das Haus besteht aus einem Untergeschoss, einem Erdgeschoss, drei Obergeschosse und ein Attikageschoss; pro Geschoss entsteht jeweils eine Wohnung. Bis Ende September 2016 hat das Objekt Nebojsa Injac erstellt. Danach kam es zum Wechsel zu Werner Brantschen, weil Nebojsa derzeit den zweiten Teil der Polierschule besucht.

**Trinkwasserleitung Gemeinde Randa**

Für die Gemeinde Randa wurde eine Trinkwasserleitung im Lerch um eine Länge von 200 Meter erweitert.

«Baumgartu» Steg

Die beiden Mehrfamilienhäuser konnten termingerecht im Rohbau erstellt werden. Das durchaus sportliche Bauprogramm konnte durch Polier Sebastian Leiggenger eingehalten werden. Der Bauherr ist mit der Leistung der Ulrich Imboden AG sehr zufrieden. Bislang konnte der Bauherr von 22 Wohnungen 14 verkaufen. Die zweite Etappe mit nochmals zwei Wohnhäusern und nochmals 22 Wohnungen wird derzeit durch den Bauherrn geplant.

Pensionierung Luzian Studer

Luzian Studer geht Ende 2016 in Pension. Er trat am 05. Dezember 1995 in den Dienst der Ulrich Imboden AG. Zunächst viele Jahre als Polier. Highlights aus seinem Leistungsausweis waren etwa das Parkhaus P5 in Saas-Fee, Neubau Jumbo Eyholtz, Wiederaufbauarbeiten Baltschieder oder der Neubau des Depots in Visp. Nach einer gesundheitlichen Einschränkung war das Arbeiten am Bau folge dessen nicht mehr möglich. Nach einer Umschulung fand er schliesslich vor zehn Jahren seine eigentliche Berufung: Luzian Studer war ein umsichtiger, fleissiger, und geduldiger Abwart der gesamten Staldbach-Liegenschaft. Ihm oblag die Pflege der Umgebung, das Bestellwesen für die Getränke, der Einkauf und mit dem Service die Organisation von Banketten. Wir danken Luzian herzlichst für seinen enormen Einsatz, sein stets fröhliches Wesen und seine Einsatz im Sinne des Restaurant Staldbachs. «Alles Gute für die Zeit nach dem Staldbach!»

Neuer Abwart im Staldbach

Als Ersatz für Luzian Studer wurde der Zaniglaser Thomas Lochmatter angestellt. Der umsichtige Allrounder ist Bruder von Stromer Dominik Lochmatter. Wir wünschen ihm einen guten Start.

Dienstjubiläen

In diesem Jahr feierten Kilian Fux, Walter Gitz, Filippo Maisano, Dieter Sezier, Christian Fux und Goran Nikolic ihr 20. jähriges Dienstjubiläum. 2017 werden Stefan Leiggenner, Kurt Schnidrig und Fredy Lorenz ihr 20. jähriges Jubiläum. Die Mitarbeiter sind am 27. Januar 2017 zu einer Feier eingeladen.

Weihnachtsessen

Zum Abschluss der Saison laden wir zum Weihnachtsessen am 16. Dezember 2016, ab 11.00 Uhr ein.

Erster Lehrlingstag der Ulrich Imboden AG

Investition in die Zukunft

Die Ulrich Imboden AG, als einer der grössten Bauunternehmen im Wallis, ist sich ihrer sozialen Verantwortung bewusst und investiert jährlich in die Ausbildung von Lehrlingen. Lehrlinge sind die Standbeine der zukünftigen Unternehmung. In den vergangenen über 80 Jahren hat die Baufirma mit dem «Walliser Pauwer» 338 Lehrlinge ausgebildet. Aktuell bietet die Ulrich Imboden AG 22 Lernenden in fünf Berufen eine Ausbildung. Sämtliche Lehrlinge wurden anlässlich des ersten Lehrlingstages auf die Hochgebirgsbaustelle der 3S-Bahn Trockener Steg – Klein Matterhorn eingeladen.



Lehrlinge sind eine wichtige Ressource für jede Baufirma. Jene Unternehmen, die ihren Nachwuchs pflegen, sorgen heute für ihre Zukunft. Die Ulrich Imboden AG vermittelt jungen Menschen Fachwissen sowie Fachkompetenz und sorgt gleichzeitig für verlässliches und vor allem zukünftiges Stammpersonal. Das bedeutet zwar Anfangs eine Investition von Zeit und Geld, aber auf lange Sicht vor allem eines: Eine Investition in die Zukunft des Unternehmens! Dies erkannte die Ulrich Imboden AG schon in den 40er Jahren des letzten Jahrhunderts. Mit dem Zaniglaser

Richard Fux wurde bereits 1946 der erste Maurerlehrling ausgebildet. In den folgenden 70 Jahren sollten es ihm über 330 gleichmachen. Die Lehrlingsausbildung ist das Fundament für das Kapital von morgen. Bereits heute sind ehemalige Lehrlinge wichtige Eckpfeiler im Kader der Baufirma. Die meisten der ausgebildeten Lehrlinge verblieben nach der Lehre im Betrieb und blieben dem Unternehmen über Jahrzehnte treu.

22 Lehrlinge in fünf Berufen

Aktuell bildet die Ulrich Imboden AG 22 Lernende in den

Berufen Maurer, Strassen-transportfachmann, Strassenbauer, Baumaschinenmechaniker und Koch aus. Erstmals organisierte die Unternehmung einen Lehrlingsausflug begleitet von Mitgliedern der Geschäftsleitung Raymond Imboden und Olivier Imboden, sowie den Lehrlingsverantwortlichen Peter Amstutz und Alexandra Troger.

Die Projektleiter Renato Schmid und Sandra Imboden stellten den Lehrlingen die Hochgebirgsbaustelle zum Bau der neuen 3S-Bahn Trockener Steg – Klein Matterhorn vor.

Informationsabend für zukünftige Pensionäre

Glücklich pensioniert?

Am 23. August 2016 organisierte die Ulrich Imboden AG ein Informationsabend als Vorbereitung auf die Pensionierung. Es referierten Ida Hälinger von der Pro Senectute über den Übergang vom Erwerbsleben in die Pension; Barbara Stirnimann von der

Basler Versicherungsgesellschaft über Budgetplanung und Altersvorsorge und Personalchefin Alexandra Troger über das Frühpensionierungsmodell RETABAT. Eingeladen waren alle ab dem 53. Lebensjahr.



Die Burgergemeinde Visp baut

Neue Forststrasse am Eyholzerwald

Die Burschaft Visp ist Eigentümerin von grossen Waldflächen, für deren Unterhalt und Pflege sie verantwortlich ist. Um die Bewirtschaftung des Eyholzerwaldes Richtung Rohrberg zu erleichtern, wird nun eine neue Forststrasse realisiert.



Die Burgerversammlung hat am 16. November 2015 ohne Gegenstimme einem Kreditantrag im Umfang von 0.6 Mio. Fr. zugestimmt. Dieser Betrag entspricht dem Anteil, der nicht subventioniert wird.

Das neue Projekt sieht die Erschliessung des Eyholzerwaldes mittels neuer Forststrasse ab bestehendem Holz-

lagerplatz im Gebiet «Grienegga» vor. Talseits soll eine Blockwurfmauer im Umfang von 2'900 m³, bergseits eine Betonmauer im Umfang von 200 m³ erstellt werden. Die Forststrasse führt mit konstanter Längsneigung weiter Richtung Lichtung «Grafwald». Hinter dieser Lichtung entsteht ein Wendeplatz auf einfachem Terrain. Danach

wird die Forststrasse noch rund 60 Meter weitergezogen.

Die gesamte Strasse weist eine Länge von rund 1 Kilometer auf. Die durchschnittliche Fahrbahnbreite ist ca. 3.4 Meter. Insgesamt müssen rund 9'000 m³ Erde und 3'000 m³ Felsen abgetragen werden. Für den Oberbau der Strasse ist eine Rohplanie, eine 25 cm

-starke Kofferung mit Kiessand II und der Einbau von 360 m³ Kalkwasser-gebundener Verschleisschicht mit einer Dicke von 8 cm vorgesehen. Die Entwässerung erfolgt über den Einbau von 50 neuen Querrinnen und dem Einbau einer Sickerleitung mit einem Durchmesser von 30 cm sowie dem Einbringen von Sickerkies im Umfang von 350 m³.

Wohnüberbauung «Hohnegg», Saas Fee

Anspruchsvolles Terminprogramm unterschritten

Für die De Senger Investissements Foncières SA (dSIF SA) in Sion erstellt die Ulrich imboden AG in Saas Fee eine Wohnüberbauung. Die Wohnsiedlung besteht aus zwei Häusern mit je einem Nebengebäude. Die Baustelle befindet sich auf gut 1'900 m.ü.M.; der Zugang erfolgt über Forststrassen. In einem sehr knappen Terminprogramm konnte Aushub und Bodenplatten beider Gebäude erstellt werden.

In fünf statt sechs Wochen

Polier Stefan Leiggener startete am 17. Oktober 2016 mit den Bauarbeiten. Als Ziel für 2016 setzten sich Bauherr und Projektverfasser Werlen Mathias Architektur AG ursprünglich den Baugrubenaushub zu erstellen. Des weiteren sollten auch die notwendigen Betonarbeiten für die beiden Bodenplatten gemacht werden. Der Aushub betrug beachtliche 3'000 m³. 1'100 m³ mussten mittels Traktorfahrten auf

die Gemeindedepone transportiert werden. Die beiden Bodenplatten weisen eine Grundfläche von 380 m² auf; erstellt worden sind diese mit je 55 m³ Beton. Der Zeitrahmen für diese umfangreichen Arbeiten war mit sechs Wochen sehr knapp bemessen. Dank sehr gutem Arbeitseinsatz der Belegschaft, sowie dem optimalen und effizienten Maschinen- und Materialeinsatz und auch Dank guten Witterungsbedingungen konn-

te das Bauprogramm in nur fünf Wochen eingehalten werden.

Wie geht es weiter?

Im Frühjahr gehen die Bauarbeiten weiter. Was für ein System nun gewählt wird, wird Ende Jahr vom Bauherrn entschieden. Vorgesehen sind im Kellergeschoss Betonsandwichelemente und der Rest in



Holzkonstruktion.

Ziel der Bauherrschaft ist es, die beiden Häuser Ende 2017 an die Bauherrschaft zu übergeben.

Zubringer Bielti

Die mit dem Totalumbau des Bahnhof Stalden verbundene Baustelle «Zubringer Bielti» im Auftrag der Gemeinde Stalden ist inzwischen auch beendet. Dabei wurde für einige Häuser talseitig des Bahntrasses, die bis jetzt nicht mit dem Auto erreichbar waren, parallel zum Bahntrasse eine komfortable Zufahrtsmöglichkeit geschaffen. Ausserdem wurde eine barrierefreie Verbindung dieses Bereichs sowohl zu Perron 2 als auch zum höchsten Punkt des Ortsteil «Bielti» und den dort gelegenen Häusern mittels einer Rampe erstellt. Ausserdem wurden im Bereich unterhalb bzw. neben der Talstation der Luftseilbahn Staldenried-Gspon eine neue Stützmauer erstellt und diverse Kanal-, Wasser- und Kabelschutzrohre neu verlegt. Dies erforderte die Komplettspernung der Bielmatenstrasse sowie die Sicherung der mehrere Meter tiefen Baugrube mittels Spritzbeton.

Neubau Einfamilienhaus Biner in Täsch

Das Bauprogramm war eng. Der Spatenstich des neuen Hauses war am 19. September 2016. Dafür musste ein Aushub in der Grössenordnung von 900 m³ erstellt werden. Das Haus wurde in Ort beton erstellt; dazu war eine Bewehrung von 26 Tonnen, Schalung von 1'650 m² und Beton von 370 m³ notwendig. Das Gerüst im Umfang von 650 m² erstellte die Ulrich Imboden AG selbst. Der Dachstuhl wurde bereits Ende November 2016 aufgerichtet. Derzeit werden noch einige Innenmauern erstellt. Durch die gute Witterung und dem tadellosen Einsatz unter Polier Stefan Schnidrig konnte das durchaus sportliche Bauprogramm eingehalten werden. Im Frühjahr 2017 wird die Fassade noch mit Natursteinen verkleidet und die Umgebungsarbeiten erledigt.

Anbau Garage Saurer SA in Visp

Langjährige partnerschaftliche Freundschaft

Für die Garage Saurer SA aus Conthey und Visp realisiert die Ulrich Imboden AG einen grösseren Anbau an die bestehende Werkstätte im Industriegebiet «Pomona» in Visp. Beide Firmen verbindet eine langjährige partnerschaftliche Freundschaft.



Die Garage Saurer SA wird in zweiter Generation von Pierre Wüst geleitet. Betriebsleiter der Niederlassung Visp ist Daniel Clemenz, seinerseits seit 25 Jahren im Betrieb tätig. Seit 1964 ist die Garage Saurer SA in den Bereichen Fahrzeugkauf, Wartung, Service und Reparaturen, Abgaswartung und -kontrolle für Diesel- und Benzinmotoren, Kontrollen von Tachometer, Geschwindigkeitsbegrenzer

und Tripion, Schlosserei, Konstruktion und Änderungen von Aufbauten tätig. Im weiteren verfügt die Garage Saurer SA über ein sehr gut ausgebildetes Werkstattteam und ein grosses Ersatzteillager. Die Garage Saurer SA verkauft nicht nur Fahrzeuge von Mercedes-Benz, sondern auch Lieferwagen, Lastwagen, Anhänger, Hebebühnen und Kräne aller anderen Marken.

Baubeginn im Frühjahr 2017

Die Ulrich Imboden AG erstellt den Anbau an die bestehende Werkstätte in der Pomona. Der Baubeginn wird Frühling 2017 sein. Der Anbau hat die Masse 25.5 mal 22.5 Meter.

Damit wird das bebaute Volumen beachtliche 4'500 m³ sein. Der Anbau hat eine vollständige Unterkellerung.

Erich Heinzmann als langjähriger Geschäftspartner

Neue Lagerhalle in Eyholz

Die Ulrich Imboden AG und die Gebrüder Heinzmann mit Unternehmer Erich Heinzmann verbindet eine langjährige, enge und erfolgreiche Zusammenarbeit. Er erstellt derzeit eine neue Lagerhalle für den Jumbo, unmittelbar hinter der Netleit AG in Eyholz. Die Lagerhalle dient teilweise dem Jumbo, teilweise auch der Netleit AG.



1994 begannen die Bauarbeiten für das damalige Gewerbezentrum «Riti» in Eyholz. Das heutige Eyholz-Center mit Ankermieter Coop war damals für die Ulrich Imboden AG inventarintensiv. Gleich vier Turmdrehkräne mit einer Ausladung von 40 bzw. 50 m bedienten die Baustelle. Entstanden ist eine mehrgeschossige Halle mit einer Grundfläche von 5'600 m². Der Rohbau konnte dank optimalen Ressourceneinsatz

innert 162 Arbeitstagen erstellt werden. Auf dem angrenzenden Grundstück im Osten entstand, von selben Bauherrn beauftragt, 2002 eine 4'200 m² grosse Bodenplatte für den heutigen «Jumbo». Die Oberfläche erfolgte in Monobeton, der Aufbau als Stahlkonstruktion.

Lagerhalle in Stahl/Beton

In einer ersten Etappe wurden die Erdarbeiten der bestehenden Schüttung, sowie

ein Materialersatz von über 10'000 m³ ausgeführt. In einer zweiten Etappe wird eine Bodenplatte aus Ort beton erstellt.

Die Fläche dieser Bodenplatte beträgt 1'200 m². Sie dient als Fundation des Stahlbaus und späterer Lagerfläche.

Anschliessend an diese Etappe werden noch die Entwässerungs- und Umgebungsarbeiten erstellt. Die Arbeiten leitet Polier Robert Truffer.

50jähriges Dienstjubiläum von Beat Schnidrig

Bauführer Beat Schnidrig feierte in diesem Jahr sein 50. jähriges Dienstjubiläum. Dieses Jubiläum ist einzigartig; abgesehen von Raymond und Peter Imboden. Beat Schnidrig trat am 01. Juli 1966 in den Dienst der Firma. Er absolvierte zunächst die Zeichnerlehre und besuchte daraufhin Kurse in Vermessung und Kalkulation. Mit den Jahren hat sich Beat zum hervorragenden und sehr genauen Bauführer gemausert. Seine erste als Bauführer geleitete Baustelle war der Neubau der 30 km langen Erdgasleitung zwischen Obergesteln und Bitsch zwischen 1973 und 1974. Zwischen 1976 und 1980 war er am Bau der legendären Luftseilbahn Trockener Steg—Klein Matterhorn beteiligt. Zu Beginn der 90er Jahre war Beat Schnidrig vor allem in grösseren Tunnelbaustellen beschäftigt. So beispielsweise am Tunnel Vispental 1992-1997, am Voreinschnitt Schlegmatte 1997-1998 am Fensterstollen Ferdinanden 2001-2005, am Tunnel Stägjitschuggen 2006-2009, am Tunnel Eyholz 2007-2009, am Lüftungsstollen Schwarzer Graben 2009-2010 und am Sicherheitsstollen Südegg 2010-2011.

Beat Schnidrig ist ein exzellenter Fachmann und im ganzen Kanton bekannt für sein korrektes und genaues Ausmass. Beat arbeitet nach wie vor Teilzeit bei der Ulrich Imboden AG, in dem er seine laufenden Baustellen 2017 noch abschliesst.

Wir danken Beat herzlich für all das Geleistete und die unglaubliche Firmentreue.



«Alpin Park» Täsch

Etappe eins abgeschlossen

Am Kreisel zum Matterhorn Terminal Täsch entstehen zwei Mehrfamilienhäuser mit Geschäftslokalitäten. Das erste Haus konnte bereits fertig erstellt werden. Im Parterregeschoss eröffnete die Raiffeisenbank Mischabel-Matterhorn eine grosszügige und neugestaltete Filiale. Die Wohnungen konnten teilweise verkauft werden; teilweise verbleiben sie im Besitz der Eigentümer Doris und Beat Lauber.



Bezug der Liegenschaft

Nach der Gerüstdemontage beim ersten erbauten Haus Ende September 2016 wurde in den folgenden Wochen mit vollem Einsatz an der Umgebung gearbeitet. Die Bauarbeiten sind soweit fortgeschritten, dass Anfang Dezember 2016 das Haus an den Eigentümer übergeben werden kann. Die Bank eröffnete dieser Tage ihre neue Filiale.

Parkhaus mit 63 Parkplätzen: Eröffnung Ostern 2017

Auf der angrenzenden Liegenschaft, welche sich im Besitz der Dienstleistung Imboden AG befindet, wird derzeit das Parkhaus umgebaut. Bis Ende

Jahr wird die Fundation der bestehenden Bodenplatte mittels Mikropfählen erstellt. Zeitgleich wird ein neues Treppenhaus, das als Fluchtweg dient, erstellt. Dabei müssen diverse Decken, Wände und die Bodenplatte gefräst und ausgebaut werden. Der dazu notwendige Aushub erfolgt mittels Kleinbagger und Kran-Kübel. Der Aushub erstreckt sich über 1 ½ Stockwerke und muss deswegen auf zwei Seiten unterfangen werden. Ziel ist es das Parkhaus der Öffentlichkeit per Ostern 2017 zugänglich zu machen. Zielpersonen sind Monats-/Jahresmieter, aber mittels Automation auch

Kurzparkierer. Es stehen insgesamt 63 Parkplätze zur Verfügung.

Interessant für gesamtes Stockwerk

Ob mit dem Bau des zweiten Hauses 2017 begonnen wird, steht noch nicht fest. Derzeit befindet sich die Besitzerin in Verhandlung mit einem Interessent für den Erwerb eines gesamten Stockwerkes. Ebenfalls besteht derzeit noch die Möglichkeit an prominenter Lage eine Geschäftslokalität zu kaufen oder zu mieten. Interessenten können sich gerne bei der Ulrich Imboden AG, Olivier Imboden, in Visp melden.

Belagsarbeiten Guttet-Feschel

Wichtige Sanierung zu den Alpen Galm und Chermignon

Die Strasse zu den Alpen Galm und Chermignon auf dem Gemeindegebiet von Guttet-Feschel, Albinen und Leuk war sanierungsbedürftig. Konkret handelte es sich bei der Sanierung vor allem um zwei Massnahmen. Zum einen wurde in gewissen Abschnitten der Belag neu angelegt. Zum anderen wa-

ren bestimmte Abschnitte steinschlaggefährdet. Die Ulrich Imboden AG wurde mit den Belagsbauarbeiten beauftragt. Nach einer ersten Etappe, welche teilweise im Sommer 2015 erfolgte, stand 2016 vor allem der Belagseibau auf dem Terminplan. Hier mussten auf verschiedenen Teilabschnitten der bestehen-

de Belag aufgefräst werden. Anschliessend folgte die Ausplanierung und die Asphaltierung. Andere Teilabschnitte wurden reprofiliert und mit einer neuen Deckschicht überzogen und wieder andere Teilabschnitte wurden aufgefräst, ausplaniert und schliesslich eine Kiesschicht eingebracht.